**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 21 (1911)

Heft: 1

**Rubrik:** Eine Frage an das neue Jahr

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch eine ftarfende und neubilbende Wirfung auf bas Anochenspftem ausübt.

## Organique 9 = O 9

zusammengesetzt aus Organique 5 und Gifenformiat.

Das Eisenformiat hat, außer seiner Wirkung auf die Muskeln, noch eine besondere günstige Wirkung auf das Blut, indem es die roten Blutkörperchen vermehrt und das Blut stärkt.

Das Organique 7 = O 7 ist also ein vors zügliches Heilmittel bei Rrankheiten und nament- lich bei Schwäche des Mustelspstems.

Das Organique 8 = 0.8 kommt namentlich bei Knochenerkrankungen in Betracht.

Das Organique 9 - O 9 bei Blutfrankheiten und bei Blutarmut.

Die Redaktion.

# Eine Frage an das neue Jahr.

Wir leben im Jahrhundert der Fragen. Ja, das ganze Leben ist eigentlich nur eine große Frage. Nie tritt das aber so auffallend in die Erscheinung als beim Antritt eines neuen Jahres.

Mit den ersten Glockentonen des Willsomms wird ihm in geselliger Runde entgegengejauchzt, klingen glückwünschend die Gläser zusammen, blitzen die Augen, leuchten fröhliche Gesichter und fragen die plandernden Lippen: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Auch die einsam und ernsthaft den Glockenflängen lauschen, die den Eintritt des neuen Jahres verkünden, stellen die gleiche Frage: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Das neue Jahr wird als ein Füllhorn bestrachtet, das sich über die Gesamtheit ergießt, so daß der Einzelne, wenn das Glück ihm hold ist, nur die Hände anszustrecken brancht,

um das Schönfte und Befte in Empfang zu nehmen und für fich festzuhalten.

Ein zuversichtliches Erwarten, ein bestimmtes Begehren liegt in der Frage: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Eine Heerschaar von Begehrenden und Bestürftigen schaut dem neuen Jahr ins junge Antlitz. Sie erwarten aus seiner Hand eine brennende Fackel des Glücks und, wenn sie diese bereits besitzen, ein Bündel strahlender Sterne vom Himmel. — — — — — —

Warum aber fragt unter den Tausenden nicht Giner: Was wirst du mir nehmen, neues Jahr? — —

Hat denn nicht der allerbedürftigste unter den Wünschenden noch etwas, das ihm genommen werden könnte, etwas, das ihm wertvoll und teuer ist, an dem sein Herz hängt, das ihm das Dasein verschönt, es ihm erträglich macht? Gewiß, so arm ist keiner, daß er nicht noch etwas zu verlieren hätte.

Wie klingt das so anders: Was wirst du uns nehmen, neues Jahr? Wir sangen an, unsere Schäte um uns zu sammeln, uns deren bewußt zu werden, sie schütend an der Hand zu sassen siesen und dem neuen Jahr bittend zuzurusen: Ich begehre kein neues Glück von dir, laß mir nur das alte, dessen zu achten ich im Lauf der Zeit vergessen habe. Denn wie bettelarm könntest du mich machen, wenn du mir nehmen würdest, was ich bis jetzt besessen und noch beneiden.

Du hast bein redliches Auskommen, kannst bein Haupt unter sicherem Dach und Fach zur Ruhe legen; deine Augen sind dir willige Leuchte, deine Ohren tun ihre Pflicht, du kannst empfinden und denken, kannst in der Erinnerung schwelgen und in der Gegenwart strebend arbeiten; du hast Angehörige, die in Liebe um dich besorgt sind, hast Freunde, die dich allezeit

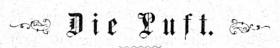
in treuen Schutz nehmen. Deine Arbeit wird gewürdigt und du stehst in Ehre und Ansehen da — alles Dinge, die uns außer das Bereich großer Versuchungen stellen und daher ein Fundament und Bollwerk sind für unser Glück.

Ach, du gutes neues Jahr, nimm mir nur die se Güter nicht! Mein Herz zollt dir warmen Dank, wenn du mein Glück mir unangetastet lässest. Neues begehre ich nicht, ich bin zussrieden mit dem, was ich habe und was bis jetzt mein Glück ausmachte, auch wenn ich mir dessen in undankbarer Beise nicht oder nur selten bewußt war.

Angesichts der Frage: Was wirst du mir nehmen, neues Jahr? wirbelt man freilich nicht tanzend und jauchzend in den neuen Zeitabsschnitt hinüber, es klingen ernstere Töne an, die Feierstunden werden gesammelter, innerlicher. Wäre das zu bedauern? Doch wohl kaum. Die se Frage führte nicht in grundlose Ekstase, es folgte ihr aber auch kein Katzenjammer, mit dem sonst tausende von Erwartenden und Begehrenden das neue Arbeits-Jahr hoffnungstrunsen beginnen.

Gewiß dürfen wir in froher Erwartung den neuen Zeitabschnitt antreten, in der stillen Hoffsnung, daß er uns nicht dessen beraube, was uns lieb und tener ist. Und in diesem Sinn sei sie denn auch gestellt, die Frage:

Was wirst du uns nehmen, neues Jahr? (Schweizer Frauen-Zeitung.)



Bon Dr. 3mfeld.

(Fortsetzung.)

Zum Schluß der Besprechung der physisfalischen Eigenschaften der Luft haben wir heute ins Auge zu fassen

Il. Die Temperatur der Luft.

Die Temperatur der atmosphärischen Luft ift eine fehr verschiedene, denn fie ift gabl= reichen Ginfluffen unterworfen, welche fie in hohem Grade verändern. - Die atmosphärische Luft erwärmt sich auf Kosten der Erde. Temperatur der Atmosphäre ift dann die bochfte, wenn die Sonnenstrahlen am senfrechtesten auf die Oberfläche der Erde fallen, d. h. am wenigsten schräg. Mus diesem Grunde find die Aeguatorial-Gegenden immer wärmer als die Bolargegenden, denn auf die ersteren fallen die Sonnenftrahlen beinahe fentrecht, letzteren hingegen in viel ichrägerer Richtung. Im Winter ift die Richtung ber Sonnenstrahlen gegen die Erte eine viel schrägere als im Sommer und beshalb ift die Temperatur eine niedrigere, trottem daß die Erde ber Sonne näher ift als im Sommer. In den boberen Regionen find die atmosphärischen Schichten etwas fühler, weil sie von der Erdoberfläche entfernter sind. - Die Abweichungen ber Temperatur find von dem Ginfluffe von drei besonderen Elementen bedingt, nämlich: von der geographischen Breite, von den Jahreszeiten und von der Bobe der atmofphärischen Schichten. Der Unterschied zwischen den höchsten und niedersten Temperaturen fann febr bobe Brade erreichen, so z. B. von + 47° und 50° C. bis - 50°, 60° und noch mehr Grade Celfins.

Die Veränderungen der Temperatur der Atmosphäre haben einen großen Einfluß auf unseren Organismus. Der Mensch, ebenso wie alle warmblütigen Tiere, besitzt das Vermögen, seine innere Temperatur immer auf eine annähernd gleiche Höhe zu erhalten, welche, in der Achselhöhle gemessen, zwischen 37° und 37,5° C. schwanft. Diese Gleichmäßigkeit der inneren Körpertemperatur beruht auf der Tätigeteit eines Nervenapparates, der die Rolle eines Regulators spielt. Infolge der Arbeit dieses Nervenapparates reagiert unser Organise